

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins E. V.

mit  
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 25.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 6.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 20.— auf Postscheckkonto Nr. 20153 Amt Frankfurt a. M. Für Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 10.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich u. deren Kolonien frs. 12.—; Niederlande fl. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Großbritannien u. Kolonien 9 Schillinge; Dänemark, Schweden u. Norwegen 8 Kronen; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerik. Staaten, China und Japan 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Dollar.

**Anzeigen:** Insertionspreis für Ausland alter Friedenskurs, die dreigespaltene Petitzeile 40 Pfg., Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 20 Zeilen oder deren Raum frei, die Uebersetzer kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 19. Juni 1920

Dienstag, den 15. Juni, abends 7 Uhr.

**Inhalt:** Notizen zur Hymenopterenfauna Deutschlands. Von Embrik Strand, Berlin. — Einiges aus dem Jahre 1919. Von Th. Haber, Hannover. — Meine Erfahrungen bei der Zucht von *Saturnia*-Hybriden. Von S. Löwenstein, Witten. — Ein Aufruf an alle Kleinschmetterlingssammler. Von H. Lienig, Weinheim. — Literatur. — Kleine Mitteilungen. — Auskunftstelle.

## Notizen zur Hymenopterenfauna Deutschlands.

### IV—VII.

Von Embrik Strand, Berlin.

(Fortsetzung.)

### Chrysididae.

*Hedychrum nobile* Sc. Rostock 4. 6. 18.

*Holopyga amoenula* Dahlb. Rostock 4. 6. 18.

### Braconidae.

*Chelonus buccatus* Ths. Rostock 4. 6. 18.

„ *inanitus* L. Rostock 15. 7. 17 (♂).

### Ichneumonidae.

*Paniscus Thomsoni* Brauns. Barnstorf 28. 3. 18. (Von Rostock wurde die Art von ihrem Autor angegeben.)

*Pimpla turionellae* L. Barnstorf 20. 3. 18.

*Perithous mediator* F. Rostock 4. 6. 18.

*Mesoleius multicolor* Grav. Ein ♂ von Barnstorf 26. 3. 18. Körperlänge ca. 8 mm, Vorderflügelänge 7 mm. Mesonotum mit zwei großen gelben Hackenflecken, an ihrem unteren Rande liegen zwei kleine, gelbe, zusammenhängende Prothoraxflecke, von denen der hintere mit einem gelben Fleck unter den Tegulae zusammenhängt, zwischen Meso- und Metapleuren ein gelber Schrägstrich; die ganze Ventralseite des Körpers, abgesehen von der basalen Hälfte des ersten Abdominal-segments, ist gelb; auch die Unterseite der sonst roten Coxen und Trochanteren des III. Paares ist gelb; an den Tibien III sind die basalen zwei Drittel weißlichgelb, das apicale Drittel unten rötlich, oben und seitlich aber schwarz; die Fühler sind oben schwarz oder schwärzlich, unten, abgesehen von der Basis der Geißel, gelb. Das Stigma ist einfarbig tiefschwarz! Der Endrand des II., III. und IV. Abdominalsegmentes trägt eine hellgelbe, schmale, aber mitten dreieckig

erweiterte Binde und die gleichen Segmente zeigen je einen ähnlichen dreieckigen Fleck an dem Basalrande; auf dem III. Segmente berühren die beiden Flecke sich in der Mitte des Segmentes ganz oder fast ganz.

Die Artunterscheidung innerhalb *Mesoleius* ist bekanntermaßen sehr schwierig und die Ansichten über die Begrenzung der Art *multicolor* sind auch recht verschieden. Deshalb habe ich es für nötig gehalten, durch diese deskriptiven Bemerkungen, nicht bloß durch den Namen allein, klar zu machen, was für eine Form mir vorliegt. Bei derselben fällt am meisten das tiefschwarze Stigma auf. Da es in der Originalbeschreibung ausdrücklich heißt: „stigmata stramineo“, so folgt schon daraus, daß diese Form nicht die „principale“ ist; sie scheint auch nicht mit irgend einer anderen der nahestehenden, von den verschiedenen Autoren teils als Formen von *multicolor* und teils als „gut“ betrachteten Arten zusammenzufallen und möge den Namen var. *nigristigma* m. bekommen.

*Mesoleius aulicus* Gr. Rostock 4. 6. 18.

*Tryphon trochanteratus* Hlgr. Rostock 4. 6. 18.

*Exyston cinctulus* Grav. Rostock 4. 6. 18.

*Glyphicnemis profligator* F. Rostock 15. 7. 17.

*Ichneumon nigrarius* Gr. Rostock 4. 6. 18.

„ *tempestivus* Hlgr. Rostock 19. 3. 18.

*Stilpnus gagates* Gr. Rostock 10. 7. 17.

*Eulimneria xanthostoma* Gr. Rostock 5. 7. 17 (♀).

*Echthrodoca hians* C. G. Ths. Rostock 9. 4. 18 (♂).

Bisher aus dem südlichen Schweden bekannt. Körperlänge 11, Vorderflügelänge 9, Fühlerlänge ca. 10—11 mm. Länge der Tibien III 3,2, der 5 Tarsenglieder III zusammen 4 mm lang. Nervulus leicht postfurcal. Basalader, unter der Mitte am deutlichsten, wurzelwärts konvex gebogen. Die weißlich-gelbe Färbung der Hintertarsen nimmt die Glieder 3 und 4 ein, während 5 eher

ein wenig dunkler als die beiden proximalen Glieder ist. Die rotbräunliche Färbung des Abdominalrückens nimmt die Segmente 2—4 ein, jedoch ist 4 am Hinterrande leicht geschwärzt, ferner der Hinterrand vom ersten und der Vorder- rand, wenigstens seitlich, vom 4. Segment.

#### V. Ein neuer *Spilocryptus*.

*Spilocryptus leucopygoides* Strand n. sp. Ein ♀ von Dahlem. Mit dem aus Istrien beschriebenen *S. claviventris* Kriechb. in Schletterer, IV. Jahresber. d. k. k. Staatsgymnasiums von Pola, p. 14 (1894), verwandt, aber durch folgendes abweichend: Größe geringer (Körperlänge 9 mm, Abdomen 4,5, Bohrer 5 mm lang), das zweite Geißelglied ist zwar so lang wie das dritte, aber deutlich länger als das erste, die hintere Abdachung des Thorax zeigt zwar seitwärts, mitten aber fast gar keine Andeutung einer hinteren Querleiste, die Seitendornen durch je ein kleines Höckerchen unverkennbar angedeutet, Abdomen überall stark glänzend und ganz fein punktiert, auf dem ersten Segment kaum gröber als auf den übrigen Segmenten punktiert, an der Fühlergeißel sind die Glieder 6—10 oben weiß, am 1. Segment ist nicht bloß das Ende breit rot, sondern die rote Färbung erstreckt sich oben noch zungenförmig gegen die Basis des Segmentes, jedoch ohne diese zu erreichen, am 4. Segment bleibt oben eine Hinterrandbinde schwarz, während der Rest desselben rot ist, der weißliche Hautsaum des 5. Segments ist auch mitten fast linienschmal, wasau ch auf das 6. Segment zutrifft, während das siebente oben fast ganz weißlich ist, die Schenkel des I. und II. Paares sind an der Basis unten schwarz, die Hinterschienen sind im apicalen Viertel oder Fünftel geschwärzt, die einzelnen Glieder der Hintertarsen sind an der Basis schmal und undeutlich heller, erscheinen also leicht geringelt (Tibien und Tarsen I fehlen), die Vorderflügel nur ganz schwach gebräunt. Sonst würde die Originalbeschreibung von *S. claviventris* stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Einiges aus dem Jahre 1919.

Von Th. Haber, stud. chem., Hannover.

Das erste Sammelfahr nach dem Kriege liegt hinter uns. Für den Sammler war es kein günstiges Jahr, der spät einsetzende Frühling und der kalte Sommer brachten manche Enttäuschung, über die auch die letzten sonnigen Septembertage nicht hinwegzuhelfen vermochten. Schon der Inseraten- teil in unserer Zeitung zeigte im Gegensatz zu früher ein Ueberwiegen der Gesuche. Zuchtmaterial wurde wenig angeboten, vor allen Dingen fehlt das ausländische lebende Material, das früher sehr begehrt war. Die Gründe hierfür will ich nicht weiter erörtern, sie sind ja den meisten zur Genüge bekannt. Die ganzen Verhältnisse, die schlechten und teuren Bahnverbindungen, die Sorge um Herbei- schaffung der nötigen Lebensmittel und das Bestreben besonders der Studierenden, durch doppelt eifriges Studium die durch den Krieg verlorene Zeit einzu- holen, lassen nicht allzuviel Zeit zur Sammelbetätigung übrig. Immerhin, ganz leer sind wir nicht aus- gegangen, und ich möchte einige Beobachtungen wiedergeben, die ich für mitteilenswert halte.

In den Pfingstferien war ich mit Herrn Dr. Schultz, der wie ich in Soltau zuhause ist,

zum Ködern. Beim Absuchen der Köderstellen fanden wir an einem Eichenstamm eine erwachsene aprilina-Raupe herabkriechen. Als an einem zweiten Stamm wieder ein Exemplar gefunden wurde, suchten wir die Stämme etwas genauer ab und sammelten in zirka einer halben Stunde 20 Raupen. Die meisten krochen abwärts, andere saßen mit dem Kopf nach oben still am Stamm, scheinbar von dem großen Marsch ermüdet.

Unter den Raupen von pavonia, die man bei uns auf Heidekraut ziemlich oft findet, war auch ein Exemplar, das sich einen Kokon anfertigte, der nicht die übliche Birnenform hatte, sondern nach jeder Seite eine Reusenöffnung zeigt.

Bei einer Wanderung durch die Heide sah ich an den zu beiden Seiten des Weges stehenden niedrigen Salweidenbüschen ganz kahl gefressene Stengel, die ich zuerst durch Schafe verursacht glaubte. Beim genaueren Hinsehen aber fand ich am unteren Teile des Stengels eine fast erwachsene Sm. ocellata-Raupe, und in kurzer Zeit hatte ich an dem nur kleinen Salweidenbestand zirka elf Raupen gefunden. Die Fraßspuren zeigen, daß die Raupe ziemlich träge ist, sie frißt erst einen Stengel völlig kahl, ehe sie auf den nächsten kriecht. Unter den Raupen findet man auch einige, bei denen die grüne Farbe bedeutend dunkler ist, die gelben Querstreifen viel stärker hervortreten und die außerdem vier Reihen rostbrauner Flecken haben. Zwei Reihen dieser Flecken umrahmen die Stigmen, die andern stehen mehr nach der Mitte zu. Ocellata-Raupen fand ich fast bei jedem Spaziergang in die Heide, der Falter muß demnach bei uns nicht sehr selten sein.

Die Ueberwinterungsfrage von Pyrameis atalanta scheint noch immer nicht entschieden zu sein. Ich fand fast in jedem Jahr die ersten Raupen anfangs August und die zweiten im September, die dann im Oktober noch den Falter ergaben. Vor August habe ich aber nie einen Admiral fliegen sehen, obwohl ich in diesem Jahre ganz besonders darauf geachtet habe. Demnach scheint eine Zuwanderung immer noch am ehesten in Frage zu kommen.

Vielleicht regen obige Zeilen dazu an, ähnliche Beobachtungen, die zweifellos einiges biologische Interesse haben, zu veröffentlichen.

#### Meine Erfahrungen bei der Zucht von *Saturnia* - Hybriden.

Von S. Löwenstein, Witten.

Im vorigen Jahre Anfang Mai ließ ich mir auf eine Anzeige hin von Herrn Professor Schleyer in Tauberbischofsheim ein Dutzend Eier von Sat. hybr. emiliae, bornemanni und standfussi sortiert, d. h. von jeder Sorte vier resp. fünf Stück kommen.

Ich hatte in früheren Jahren schon einmal, allerdings mit negativem Erfolg, die Zucht von Sat. pyri versucht und damals mit Birne, die mir nur zur Verfügung stand, gefüttert. Die Tiere gingen bald alle ein. Jetzt teilte Herr Prof. Schleyer auf der gedruckten Zuchtanweisung, die den Eiern beilag, mit, daß zur Fütterung außer Pflaume, Schlehe, Zwetschen auch Weißdorn, seltener Apfel und Birne genommen werden könnte. Ich nahm also Weiß- dorn, weil ich diesen am leichtesten erhalten konnte und hatte mit dieser Fütterung einen erstaunlichen Erfolg.

Die Eier schlüpften fast gleichzeitig am 10. Mai, standfussi häutete zuerst am 17. Mai, emiliae und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Notizen zur Hymenopterenfauna Deutschlands. IV—VII. 17-18](#)